

Natur, vor allem aber dienen ihre Larven der Ernährung unserer gefiederten Sänger, ohne die der Wald an seiner Schönheit und Traulichkeit wesentlich einbüßen würde.

Wird 1931 ein Wanderjahr für *Pyr. cardui* L.?

Am 28. Mai d. J. traf ich in den Westdünen der Insel Borkum zahlreiche *Pyrameis cardui* L. an. Die Falter waren geflogen; diejenigen, welche ich fing, waren ♀♀. Der Wind kam von der holländischen und deutschen Küste her.

Ich habe keinen Zweifel, daß die Falter zugewandert sind. Es wäre wertvoll, zu erfahren, welche Beobachtungen in diesem Mai an anderen Orten über den Distelfalter gemacht sind.

G. Warnecke, Kiel, z. Z. Borkum.

Literaturberichte.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).¹

Untersuchungen über die Weißtannenlaus *Dreyfusia nüsslini* C. B. in der Schweiz. Von O. Schneider-Orelli, C. Schaeffer u. R. Wiesmann. — So. Mitt. schweiz. Centralanstalt f. d. forstl. Versuchswesen, Bd. XV, Zürich 1929. — 52 S., 32 Abb. —

Die in vielen Gegenden der Schweiz aufgetretenen schweren Schädigungen durch die Weißtannenlaus *Dreyfusia nüsslini* ließen es wünschenswert erscheinen, ihr eine eingehende Untersuchung zu widmen. Die Art, erst 1908 von Carl Börner gegenüber der ebenfalls an Weißtanne lebenden *Dreyfusia piceae* abgegrenzt, ist insofern interessant, als sie erst im letzten Jahrhundert aus dem Kaukasus bei uns eingeschleppt wurde und es verstanden hat, sich auch ohne Zwischenwirt bei uns zu erhalten. (Sie gleicht darin der aus Nordamerika eingeschleppten Blutlaus.) Der ursprüngliche Wirtswechsel kann aber bei *Dreyf. nüsslini* noch stattfinden, nämlich dort, wo zufällig *Picea orientalis* im Forst vorhanden ist. Der Befall der Weißtannen kann auch an dicken Stämmen stattfinden, ohne daß die Triebe angegangen werden, so daß die bei uns übliche Scheidung in „Trieblaus“ (= *Dreyf. nüsslini*) und „Stammrindenlaus“ (= *Dreyf. piceae*) ungenau ist. Als hauptsächlichste Vorbeugungsmaßnahme wird empfohlen, die jungen Weißtannenkulturen im Schatten älterer Bäume heranwachsen zu lassen. Das Herausheuen stark verseuchter Bäume und Verwendung chemischer Bekämpfungsmittel sind von sekundärer Bedeutung.

Yngve Sjöstedt, Orthopterentypen im naturhist. Reichsmuseum zu Stockholm. I *Mantidae*. — So. Ark. f. Zool., Bd. 21 A, Stockholm, 1930. — 43 S., 18 Tafeln.

— Australische Acrididen aus dem Museum zu Adelaide. — So. Ark. f. Zool., Bd. 21 A, Stockholm, 1930. — 35 S., 7 Taf.

Auf dem vierten Internationalen Entomologen-Kongreß in Ithaca (U. S. A.) wurde eine Resolution angenommen, die die Veröffentlichungen von Verzeichnissen von Insektentypen in Museums- oder Privatbesitz als sehr wünschenswert bezeichnet. Diesem Wunsch kommt der Verf. in der erstgenannten Arbeit nach, indem er die im Stockholmer Reichsmuseum befindlichen Mantiden-Typen nach erneuter Untersuchung aufzählt. Alles, was noch nicht abgebildet ist, findet sich auf den ganz hervorragenden Tafeln, wie wir sie aus den Veröffentlichungen des Verf. gewohnt sind; insbesondere gelangen die Typen Ståls, dem die Arbeit gewidmet ist, zur Darstellung. Eine Anzahl von Neubeschreibungen beschließt diese außerordentliche verdienstliche Veröffentlichung. — Die zweitgenannte Arbeit des Verf. bringt die Untersuchungsergebnisse an australischem *Acrididen*-Material. Es fanden sich darunter 22 neue Arten, die ebenfalls meisterhaft abgebildet sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Wird 1931 ein Wanderjahr für *Pyr. cardui* L? 108](#)